

2. Internationales Symposium  
**Zukunftsenergien für den Süden**

Wissenschaftspark Gelsenkirchen  
1.-3. April 2003

Begrüßungsrede

Dr. H.P. Schmitz-Borchert, Geschäftsführer, Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Herr Staatssekretär Stather,  
sehr geehrter Herr Staatssekretär Hennerkes  
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Schraeder,  
meine sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie und besonders die chinesische Delegation unter Leitung von Herrn Shi Mingde herzlich zum 2. Internationalen Symposium „Zukunftsenergien für den Süden – New Energy for the South“ hier im Wissenschaftspark Gelsenkirchen begrüßen und ich freue mich, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind.

Anrede,  
es ist nicht leicht, in diesen Tagen der weltpolitischen Turbulenzen, Zerwürfnisse und humanitärer Tragödien eine internationale Konferenz und noch dazu eine Nord-Süd-Konferenz zu eröffnen – und in der Tat haben wir uns in den letzten Wochen ein ums andere Mal gefragt, ob wir die Veranstaltung wie geplant durchführen können und sollen.

Dabei sind wir jedoch zu der Überzeugung gelangt, dass gerade jetzt, inmitten dieser international sehr schwierigen Situation, der Dialog über wichtige Zukunftsthemen fortgeführt und sogar intensiviert werden muss – und zwar auch weiterhin über nationale Grenzen hinweg.

Ich möchte hier nicht auf die vielfältigen Ursachen der aktuellen Krise eingehen, aber dennoch so viel sagen: Sicherheit hier im Norden hat auch mit der Sicherung existenzieller Lebensgrundlagen im Süden zu tun.

Die entschlossenere Unterstützung sozialer, wirtschaftlicher und umweltverträglicher Entwicklung im Süden, das Verhindern des weiteren Auseinanderdriftens von Arm und Reich – auch innerhalb von Staaten – trägt deshalb nach unserer Auffassung zur Prävention künftiger Krisen bei.

Ein wesentlicher Baustein für nachhaltige Entwicklung im Süden – und damit sind wir beim Thema dieser Konferenz - ist der Aufbau leistungsfähiger, wirtschaftlicher und umweltverträglicher Energieversorgungssysteme.

Wie die meisten von Ihnen wissen, haben auch noch heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, weltweit 1,6 Milliarden Menschen keinen Zugang zu Elektrizität. 2,4 Milliarden Menschen sind bei ihrer täglichen Energieversorgung auf die Verbrennung von Holz, Stroh oder Viehdung angewiesen – mit oftmals gravierenden Folgen für ihre eigene Gesundheit und die natürliche Umwelt.

„Energiearmut“ ist ein zentrales Hemmnis für die Entwicklung ländlicher Räume in vielen Entwicklungsländern. Gleichzeitig nimmt der Energieverbrauch in vielen Metropolen des Südens deutlich und schnell zu – wenngleich die Pro-Kopf-Verbräuche noch sehr weit von denen in der westlichen Welt entfernt sind. Dennoch stellt der rasch wachsende Energiehunger der „Megacities“ im Süden einzelne Länder vor große Probleme, beispielsweise was den Autoverkehr und die dadurch beeinträchtigte Luftqualität angeht.

Neue und erneuerbare Energietechnologien können einen wichtigen Beitrag zur Überwindung dieser Energie- und Umweltprobleme leisten.

Die jeweilige Technologie für sich allein ist dabei noch kein Garant für eine nachhaltige Problemlösung – wie viele fehlgeschlagene Projekte in den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten belegen.

Erst wenn die Technologien auf die örtlichen Verhältnisse angepasst und in Gesamtkonzepte zur nachhaltigen Entwicklung – die beispielweise für ländliche Räume und urbane Zentren sehr unterschiedlich aussehen können – eingefügt werden, können sie ihr Potenzial voll entfalten.

Die Beteiligung an dieser Aufgabe stellt für die insbesondere in Deutschland aber auch in einigen anderen Ländern - darunter auch Schwellenländer wie China, Indien oder Brasilien – in den letzten Jahren rasch gewachsene Branche der „Zukunftsenergien“ (Übersetzung: „clean energy technologies“) eine große *Chance und Herausforderung* dar und wir freuen uns deshalb besonders, dass die Vertreter dieser Branche in so großer Zahl an dieser Konferenz teilnehmen.

Worin die *Chance* besteht, steht angesichts des immensen Investitionsbedarfs, der zum Aufbau leistungsfähiger Energieversorgungssysteme in Entwicklungsländern nötig sein wird, außer Frage. Worin die *Herausforderung* besteht, dürfte nach dem oben Gesagten deutlich geworden sein. Sie besteht zu großen Teilen darin, anzuerkennen, dass eine Beteiligung am Technologietransfer mehr bedeutet als „Lieferung ab Werk“. Vielmehr geht es um den Aufbau langfristig angelegter Technologiepartnerschaften zwischen Forschungseinrichtungen, think tanks, Unternehmungen, etc. in Nord und Süd.

Die Anbahnung und Vertiefung solcher Technologiepartnerschaften ist das Ziel dieser Konferenz und wir sind der Überzeugung, dass dies nur über den Aufbau persönlicher und vertrauensvoller Beziehungen zwischen Projektpartnern hier und dort geschehen kann.

Ein aktuelles Beispiel dafür, wie solche Partnerschaften auch über den Zeitrahmen einzelner Konferenzen oder Workshops hinaus entwickelt werden können, ist die Fortbildungsmaßnahme „Solar Energy Systems Manager“ für Solarunternehmer aus dem südlichen Afrika, die wir gemeinsam mit der InWEnt gGmbH und mit Unterstützung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen hier im Wissenschaftspark durchführen. Wir freuen uns, die Teilnehmer dieses Kurses, die aus Namibia, Botsuana und der Republik Südafrika kommen, hier begrüßen zu können.

Wir haben – wie schon im Jahr 2000, als wir diese Veranstaltung erstmalig durchführten – eine große Zahl von Experten aus Entwicklungsländern und internationalen, am Technologietransfer beteiligten Organisationen zum Dialog

nach Gelsenkirchen eingeladen. Dafür, dass Sie unserer Einladung so schnell und umfangreich gefolgt sind und vor allem dass Sie trotz der eingangs beschriebenen schwierigen Verhältnisse Ihre Zusagen ausnahmslos eingehalten haben – dafür möchten wir Ihnen an dieser Stelle ganz ausdrücklich und herzlich danken.

Unser Dank gilt auch den Mitveranstaltern, Sponsoren und Förderern der Konferenz, insbesondere dem Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung des Landes Nordrhein-Westfalen, das hier durch Herrn Staatssekretär Hennerkes vertreten wird.

Da wir in diesem Jahr auf ein Abschlussplenum verzichtet haben, möchte ich mich bereits jetzt persönlich bei den übrigen Mitgliedern des Organisationsteams bedanken, insbesondere bei Wolfgang Jung (hier aus dem Hause), der das Programm in wesentlichen Teilen entworfen hat und Herrn Willy Stahl vom World Trade Center Ruhrgebiet, der die Verbindung zu unseren chinesischen Gästen und Rednern hergestellt hat sowie bei Frau Baum und Fau Derdiyok aus dem Kongressbüro.

Anrede,

Ich hoffe, dass Sie alle sich in den nächsten 2 oder drei Tagen bei uns wohl fühlen werden und wünsche uns allen eine interessante und anregende Tagung.